

***Die Sorgen der Bürger ernst nehmen!? Prävention als  
Dilemma***

von

**Viktoria Kosjankow  
Johannes Maaser  
Prof. Dr. Ulrich Wagner**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Viktoria Kosjankow, Johannes Maaser, Ulrich Wagner: Die Sorgen der Bürger ernst nehmen!?  
Prävention als Dilemma, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages. Hannover 2019,  
[www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4490](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4490)

**Viktoria Kosjankow**  
**Johannes Maaser**  
**Ulrich Wagner**

Universitätsstadt Marburg  
Fachbereich Psychologie

[kosjanko@staff.uni-marburg.de](mailto:kosjanko@staff.uni-marburg.de)  
[Johannes.Maaser@marburg-stadt.de](mailto:Johannes.Maaser@marburg-stadt.de)  
[wagner1@uni-marburg.de](mailto:wagner1@uni-marburg.de)

<http://www.einsicht-marburg.de>  
<http://www.sozialpsychologie-marburg.de>  
<http://www.uni-marburg.de/konfliktforschung>

# Die Sorgen der Bürger ernst nehmen!?

## Prävention als Dilemma

Deutscher Präventionstag 2019  
Berlin

20. Mai 2019 | 15:00 - 15:45 Uhr  
Raum IV

## **Die Sorgen der Bürger ernst nehmen!? Prävention als Dilemma**

20. Mai 2019, Raum IV

15:00 - 15:45 Uhr (45 min. Dauer)

Vortrag

**Abstract:** Laut Kriminalstatistik war Deutschland seit der Wiedervereinigung nie so sicher wie 2017. Doch geht es um Furcht, sind objektive Problemlagen zweitrangig: Jede Polizeistelle und jede/r Kommunalpolitiker/in kennt Diskussionen um Angst-Orte und Risikogruppen. In Zeiten wachsender sozialer Spaltung und Polarisierung politischer Positionen spitzen sich diese Diskussionen zu. Für jene, die sich ganz praktisch um eine Verbesserung der Situation bemühen ergibt sich daraus ein Dilemma: Wie können real bestehende Bedrohungslagen benannt und unter Einbindung der Öffentlichkeit angegangen werden, ohne subjektive Unsicherheit weiter zu befeuern?

Die Arbeitsgruppe Sozialpsychologie der Philipps-Universität versucht dazu, in Kooperation mit dem Ordnungsamt Marburg (ab 2013) und im Auftrag der Bundesstadt Bonn (ab 2017) städtebauliche und sozialraumorientierte Konzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Ordnungspolitische und polizeiliche Maßnahmen werden dabei mit Debatten über gesellschaftliche Normen und soziale Notlagen zusammengebracht. Zielsetzung in beiden Städten ist die Verständigung unterschiedlicher Gruppen und Behörden über den Umgang mit Gewalt und die Anpassung der Institutionen an sich verändernde Problemlagen.

Der Beitrag greift grundsätzliche Diskussionen über Sicherheit auf und verbindet sie mit Erfahrungen aus der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen im öffentlichen Raum.

## ***Gliederung***

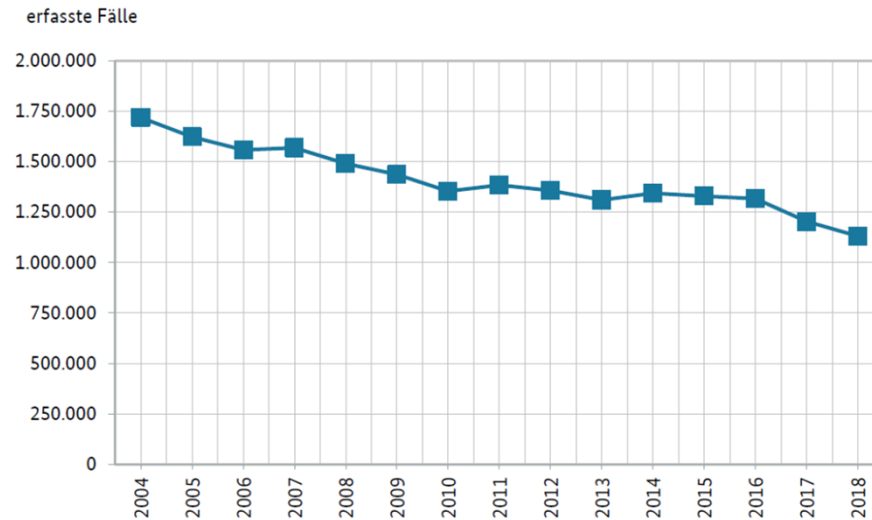
Die Sorgen der Bürger ernst nehmen!? Prävention als Dilemma

---

1. Das Sicherheitsempfinden
2. Das Dilemma
3. Die Praxis: Marburg und Bonn
4. Vorläufiges Fazit

## Straßenkriminalität

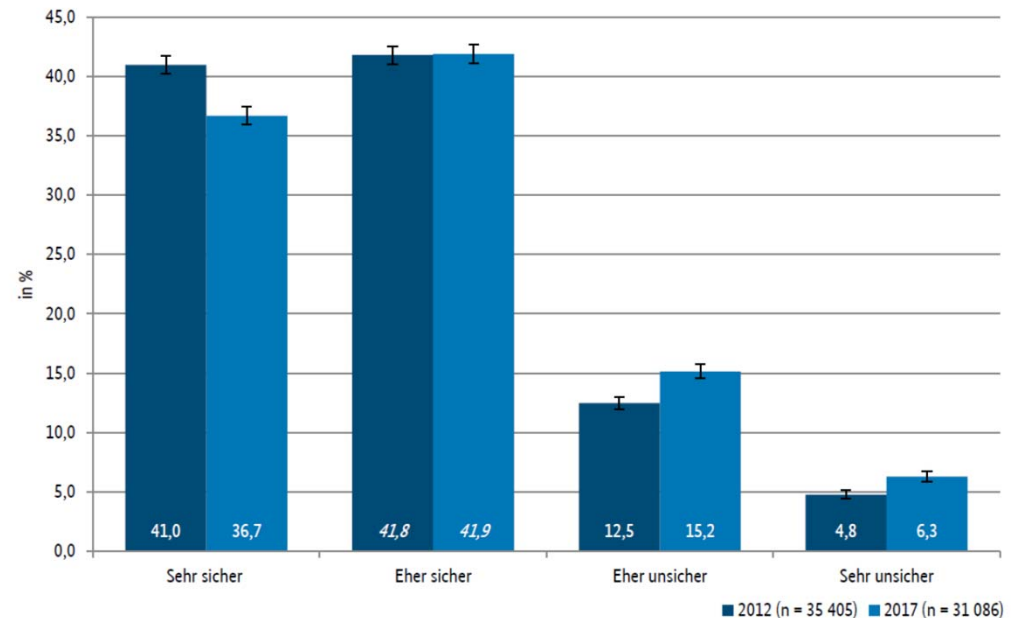
6.2 - G04



# 1. Das Sicherheitsempfinden: Kriminalitätsbelastung und Kriminalitätsfurcht

BMI (2018). Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2018. Ausgewählte Zahlen im Überblick.

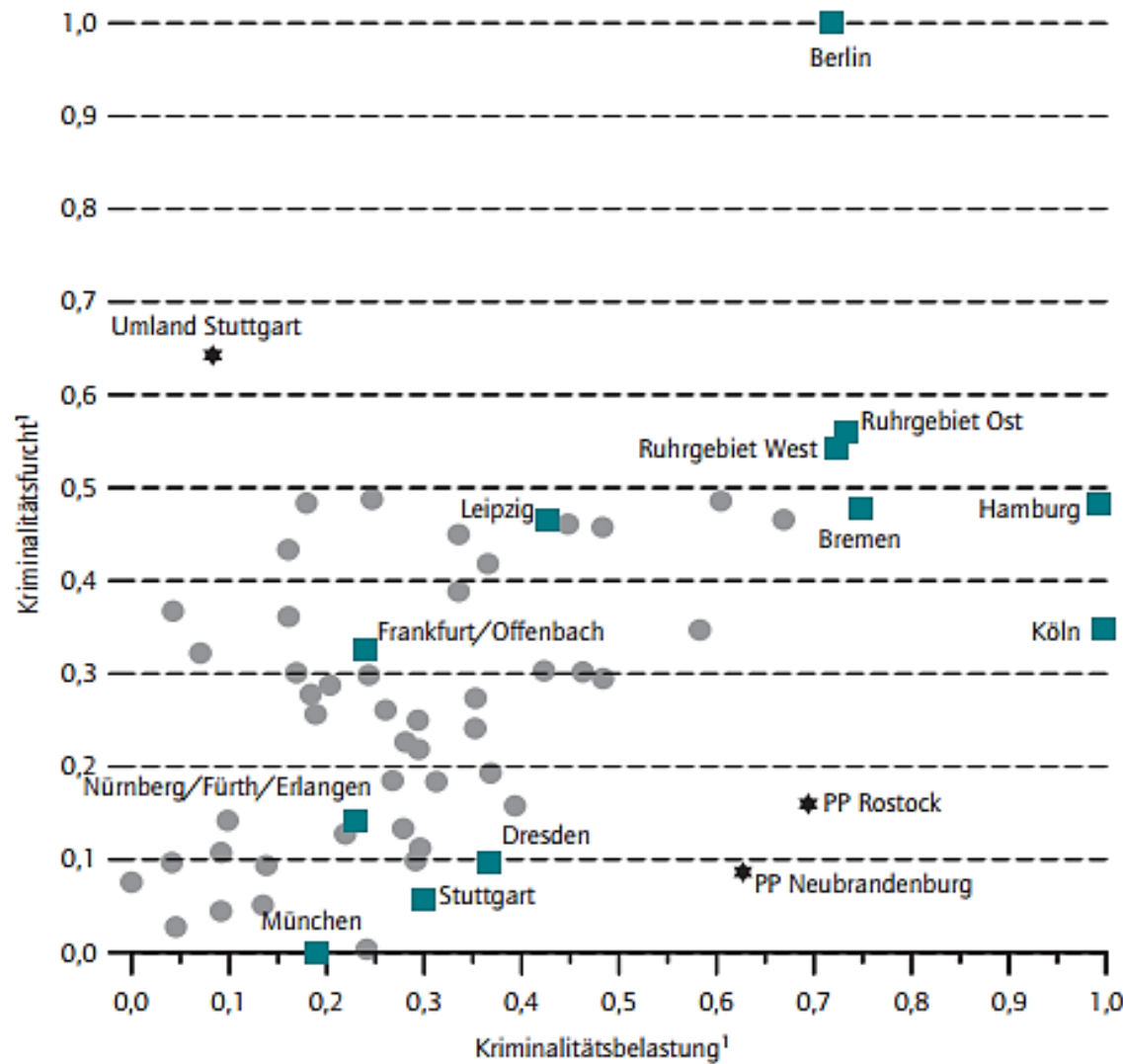
Abbildung 22: Unsicherheitsgefühl in der Wohnumgebung 2012 und 2017



Birkel, C., Church, D., Hummelheim-Doss, D., Leitgöb-Guzy, & Oberwittler, D. (2017). Der deutsche Viktimisierungssurvey 2017. BKA.

Anmerkung: Die Veränderungen zu 2012 sind gemäß Chi<sup>2</sup>-Test statistisch signifikant bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit kleiner als 5 %, außer kursive Werte.

# 1. Das Sicherheitsempfinden: Kriminalitätsbelastung und Kriminalitätsfurcht



- Sonstige Regionen
- Städte und Ballungsräume
- ★ Ausgewählte Regionen

Bug, M., Kroh, M., & Meier, K. (2015). Regionale Kriminalitätsbelastung und Kriminalitätsfurcht: Befunde der WISIND-Studie. *DIW-Wochenbericht*, 82(12), 259-269.

1 Bevölkerungsgewichtet.

# ***1. Das Sicherheitsempfinden: die Politik***

---

**Horst Seehofer zur PKS 2018 am 02.04.2019 in Berlin:**

„im vergangenen Jahr konnte ich Ihnen mitteilen, dass wir 2017 die niedrigste Kriminalitätsbelastung seit 1992 hatten.

**2018 sind diese Zahlen noch einmal gesunken! [...] Entgegen der öffentlichen Wahrnehmung hatten wir bei den Gewaltdelikten einen Rückgang von 1,9 Prozent gegenüber 2017**

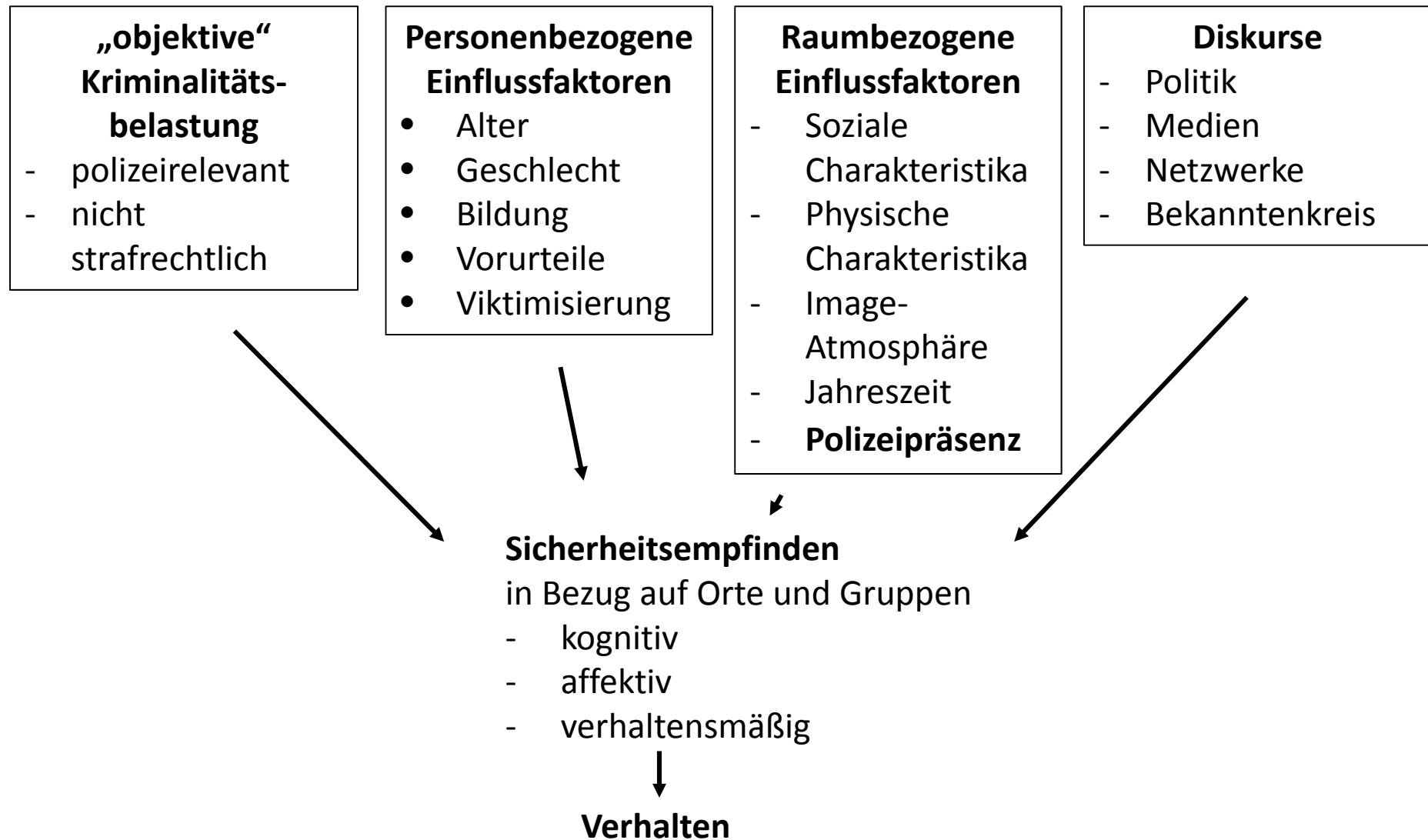
[...] Sinkende Kriminalitätszahlen sind das eine - das subjektive Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung muss damit nicht übereinstimmen.

[...] Unsicherheitsgefühle in der Bevölkerung [haben] zugenommen. Auf der anderen Seite wird das konkrete persönliche Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, nach wie vor niedrig eingeschätzt.“

Rede abrufbar unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/reden/DE/2019/04/pks-2018.html> (Stand 02.04.2019)

# 1. Das Sicherheitsempfinden: Einflüsse





## 2. Das Dilemma

---

Kelling, G.L., Pate, T., Dieckman, D. and Brown, C.E. (1974). The Kansas City Preventive Patrol Experiment: A Summary Report, Police Foundation; Washington D.C.

- Kelling et al., 1974

**Polizeipräsenz**



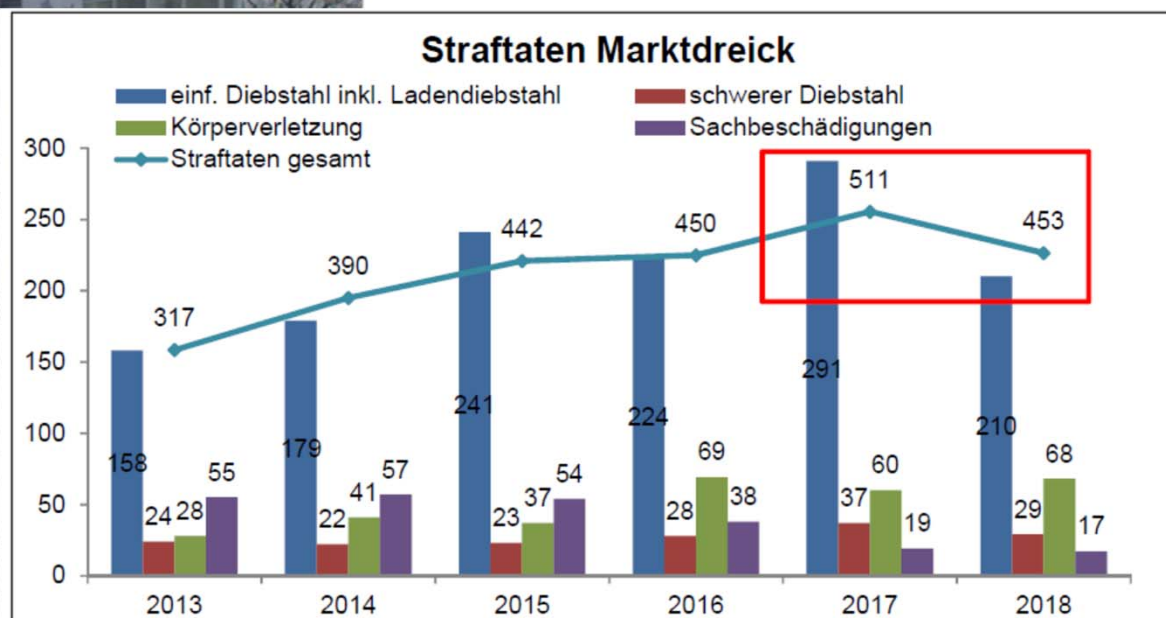
**Kriminalitätsfurcht**

+ Hinkle & Weisburd, 2008

Hinkle, J. & Weisburd, D. (2008): The irony of broken windows policing: A micro-place study of the relationship between disorder, focused police crackdowns and fear of crime. *Journal of Criminal Justice*, 36, 503-512.

### 3. Die Praxis: Beispiel Marburg

Zyklisch wiederkehrende Sicherheitsdiskussion in der Innenstadt seit 2007



Im Bereich der Kernstadt Marburg entfallen knapp über 9 Prozent der Gesamtkriminalität auf das Marktdreieck.

Erstmals seit 2013 sind die Straftaten im Bereich Marktdreieck zurückgegangen.

**Versicherheitlichung & Maßnahmenspirale**, bis hin zu Forderungen: Schusswaffeneinsatz & 24/7 doppelt-bemanntem Polizeiposten...

### 3. Die Praxis: Beispiel Marburg

#### Was wir tun (Beispiele)...



„objektive“ Kriminalitäts- belastung	Personenbezogene Einflussfaktoren	Raumbezogene Einflussfaktoren	Diskurse
<ul style="list-style-type: none"><li>- <u>Abstimmung</u> unterschiedlicher Akteure: <b>suppordju</b></li><li>- <u>Kontrollen</u>, <u>Platzverweise</u> und gezielte <u>Verfolgung</u> von Intensivtätern (Kommune, Staatsanwaltschaft, Polizei)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Forschung</li><li>- Aufklärung gegenüber Vorurteilen</li><li>- Trainings (Verhaltensprävention, opferzentriert)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <u>Pflege</u> (Beseitigung von Müll &amp; Vandalismusschäden)</li><li>- <u>Präsenz</u> von Ordnungskräften</li><li>- Kultur- &amp; Sozialarbeit</li><li>- „Hilfe Spot“ (im Cineplex)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <u>Politik</u>: Ansprache von Entscheidungsträger/innen &amp; Gremien</li><li>- <u>Medien &amp; Netzwerke</u>: Öffentlichkeitsarbeit (Pressekonferenzen)</li></ul> <p>&amp; Strategiepapiere z.B. „Sicheres Marburg“</p>

### **3. Die Praxis: Beispiel Bonn**

Was getan wird und geplant ist (Beispiele)...

---

- Fall Niklas als Auslöser für öffentliche Diskurse über Gewaltkriminalität
- Anlass für die Stadt, sich mit Möglichkeiten der Prävention auseinanderzusetzen

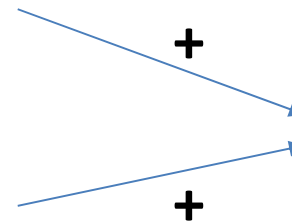
<b>„objektive“ Kriminalitäts- belastung</b>	<b>Personen- bezogene Einflussfaktoren</b>	<b>Raumbezogene Einflussfaktoren</b>	<b>Diskurse</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Ausarbeitung einer Gesamtstrategie zur Prävention von Gewalt unter Kindern und Jugendlichen</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>– Polizeipräsenz an ausgewählten Orten erhöht</li><li>– Stadtteilbegehungen unter Einbezug von BürgerInnen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Öffentlichkeitsarbeit &amp; Transparenz über gewaltpräventive Tätigkeiten</li><li>– Abgleich objektiver und subjektiver Kriminalitätsbelastung</li></ul>

## 4. Vorläufiges Fazit

---

**Polizeipräsenz**

**Wahrgenommene soziale Incivilities**  
**Objektive physikalische Incivilities**



**Kriminalitätsfurcht**

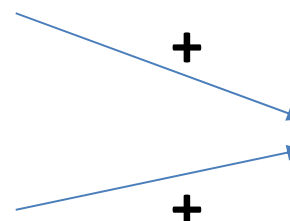
Hinkle, J. & Weisburd, D. (2008): The irony of broken windows policing: A micro-place study of the relationship between disorder, focused police crackdowns and fear of crime. *Journal of Criminal Justice*, 36, 503-512.

## 4. Vorläufiges Fazit

---

**Polizeipräsenz**

**Wahrgenommene soziale Incivilities**  
**Objektive physikalische Incivilities**



**Kriminalitätsfurcht**

Hinkle, J. & Weisburd, D. (2008): The irony of broken windows policing: A micro-place study of the relationship between disorder, focused police crackdowns and fear of crime. *Journal of Criminal Justice*, 36, 503-512.

**Polizeipräsenz**



**Kriminalitätsfurcht**

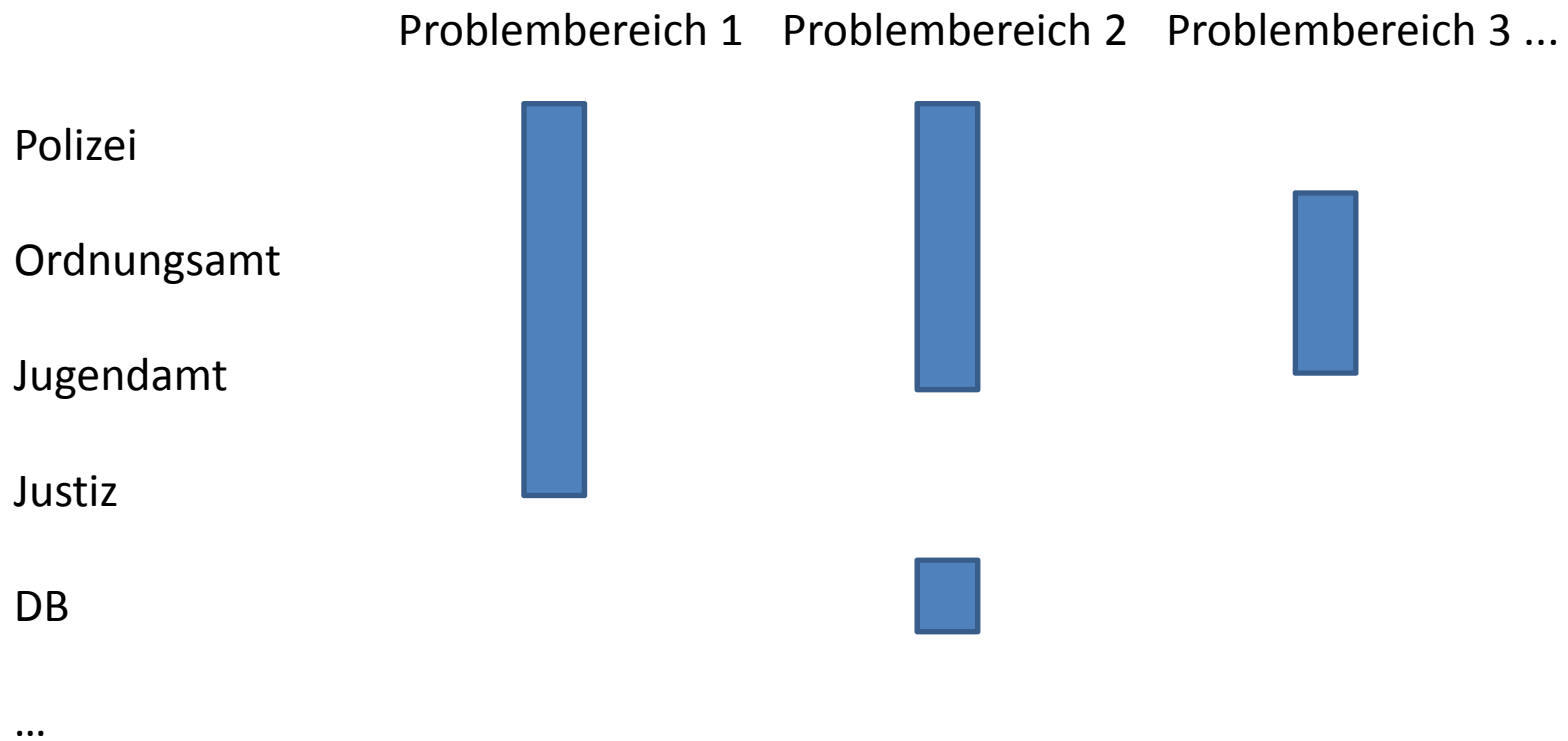
**Vertrauen in die Polizei =  
gemeindeorientierte – bürgernahe - zielgleiche Kooperation von  
Ordnungskräften**

Weisburd, D. & Eck, J.E. (2004). What can police do to reduce crime, disorder, & fear? *The Annals of the American Academy of Political and Social Science*, 593, 42-65.

## 4. Vorläufiges Fazit

---

### Gemeindeorientierte – bürgernahe - zielgleiche Kooperation von Ordnungskräften



## 4. Vorläufiges Fazit

---

### Gemeindeorientierte – bürgernahe - zielgleiche Kooperation von Ordnungskräften

